

Julika Rudelius – Soft Intrusion

Eine Ausstellung der Ursula Blickle Stiftung

21. März – 25. April 2010

Julika Rudelius (*1968, Köln) beschäftigt sich in ihren Videos und Fotografien mit einem weiten Feld komplexer Themen, die von sozialen Machtstrukturen und Vorurteilen bis hin zu Rollenklischees, Identität und kultureller Hegemonie reichen. Rudelius versteht Kunst als eine Form sozialen Ausdrucks, als kommunikatives Werkzeug um auf scheinbar nebensächliche Beobachtungen des Alltags aufmerksam zu machen und gleichzeitig deren gesellschaftlich komplexe Grundzüge offenzulegen.

Die Ausstellung in der Ursula Blickle Stiftung präsentiert zum ersten Mal in Deutschland eine umfassende Werkschau der in Amsterdam und New York lebenden Künstlerin. Begleitet von einem Katalog wird die Ausstellung die vielfältigen Arbeiten in einem gesellschaftskritischen Kontext zusammenführen.

In der Ursula Blickle Stiftung wird Julika Rudelius ihre neueste Videoarbeit „Dressage“, 2009 präsentieren. Die Künstlerin eröffnet darin ein Szenario, das von jungen Mädchen im Alter von 10 – 12 Jahren aus der New Yorker High Society bestimmt wird. Gleichzeitig entrückt, aber dennoch völlig selbstverständlich bewegen sich diese fast künstlich wirkenden Wundermädchen in Chanel-Kostümen in einer Welt voller Handys, Stylisten und VIP-Personalities. In einem furiosen Finale wird schließlich das anonym wirkende Setting, in dem sie gefilmt werden, mit brachialer Eleganz in seine Einzelteile zerlegt.

Zumeist arbeitet Rudelius mit Schauspielern oder Laien, die sie für ihre Videos oder Fotografien inszeniert, oder ihre individuellen Reaktionen und Handlungen durch gezielte Fragestellungen hervorlockt. Neben Rudelius' sensiblem Gespür für soziale Dynamiken, sind es diese klaren Strukturen, welche die teils editierten und teils freien Dialoge ihrer Arbeiten so eindringlich für den Betrachter machen. Sie untersucht dabei menschliches Verhalten, soziale und kulturelle Stereotypen sowie Vorurteile, die vor allem bei der Beurteilung vermeintlich „fremder“ Kulturen immer wieder deutlich werden. Sie thematisiert aber ebenso das Bedürfnis nach Abgrenzung, Identität und Gruppenzugehörigkeit, das in bestimmten sozialen Konstellationen besonders zum Ausdruck kommt. Auch wenn die Bilder sowie die gesprochenen Texte häufig wie dokumentarisches Material wirken, sind sie zumeist in Szene gesetzt, so dass es immer wieder Verschiebungen im scheinbar authentischen Bild gibt.

Julika Rudelius war in den vergangenen Jahren an zahlreichen Ausstellungen renommierter Institutionen vertreten, wie z. B. am Van Abbe Museum in Eindhoven, ZKM Karlsruhe, Tate Modern London, Stedelijk Museum Amsterdam sowie dem Frankfurter Kunstverein. Bereits 2002 war sie in der Ausstellung „Dark Spring“, kuratiert von Nicolaus Schafhausen und Liam Gillick mit der Videoarbeit „Train“, 2001 in der Ursula Blickle Stiftung vertreten.

Ausstellungsort

Ursula Blickle Stiftung

Mühlweg 18, D-76703 Kraichtal-UÖ
Tel +49 7251 60919, Fax +49 7251 68687
www.ursula-blickle-stiftung.de

Presseinformation

Dr. Hannelore Paflik-Huber, Tel +49 176 23622819
presse@ursula-blickle-stiftung.de

Pressefotos

Bilder werden auf der Webseite der Stiftung
www.ursula-blickle-stiftung.de zur Verfügung gestellt

Katalog

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog

Vorbesichtigung

Wir bitten um telefonische Anmeldung
Tel +49 7251 60919, Fax +49 7251 68687

Dauer der Ausstellung

21. März – 25. April 2010

Eröffnung

Samstag, 20. März 2010, 19 Uhr

Begrüßung: Ursula Blickle
Einführung: Katja Schroeder
Gespräch: Nicolaus Schafhausen und
Julika Rudelius

Kuratorin

Katja Schroeder,
Direktorin Westfälischer Kunstverein

Öffnungszeiten

Mi 14 – 17 Uhr, So 14 – 18 Uhr
und nach Vereinbarung

Finissage

25. April 2010, 16 Uhr

Dr. Hannelore Paflik-Huber

Wir bitten um Bekanntgabe in Ihrem Medium. Bei Veröffentlichung bitten wir um ein Belegexemplar. Vielen Dank!